



Jürgen Kraus, Hermann-Hesse Straße 3, 73230 Kirchheim/Teck

Rundbrief 3 / 2015

Gruppenleiter: Jürgen Kraus . Hermann–Hesse–Str. 3 . 73230 Kirchheim/Teck
Telefon: (07021) 48 28 50
Stellvertreter: Matthias Meyer . Speicherbeckenring 3 . 72657 Altenriet
Telefon: (07127) 81 11 52
Kassenwart: Dr. Andreas Walter . Obere Torstraße 9. 72108 Rottenburg
Telefon: (07457) 43 77
Gruppenkonto: DOG e.V. z. Hd. A. Walter, Konto Nr. 234 66 006
Raiffeisenbank Bretzfeld – Neuenstein, BLZ 600 696 80
E – Mail: info@orchidee-wuerttemberg.de
Internet: www.orchidee-wuerttemberg.de
DOG – Geschäftsstelle: Im Zinnstück 2 - 65527 Niedernhausen
Tel. (06127) 70 57 704. Fax (06127) 70 57 706

im Juni 2015

Liebe Orchideenfreunde !

Ein Auf und Ab erleben wir zurzeit beim Wetter und der Sommeranfang fand auch nur im Kalender statt. Für uns Orchideenliebhaber macht das die Kultur nicht einfacher, mal bekommen unsere Pflöglinge zu viel Sonne und Wärme und dann wieder ist es zu dunkel. Diese Herausforderungen werden aber hervorragend gemeistert, wenn man die tollen Orchideen sieht, die immer zu den Gruppenabenden mitgebracht werden. Viel Spaß mit dem aktuellen Rundbrief!



Vorschau

Am Freitag, dem 10. Juli 2015
Vortrag von: Rainer Jahnke, Weilerbach/Pfalz.
„World Orchid Conference Show Singapore“.

Am Sonntag, dem 19. Juli 2015
Wandertag mit Familie U + P Zemann.

Am Freitag, dem 14. August 2015
Vortrag von: James Carpenter, Stuttgart.
„Fakahatchee Strand Preserve State Park / Florida“.

Am Sonntag, dem 30. August 2015
Wandertag mit Familie B + W Goll.



Rundbrief 3/2015

Rückblick

Gruppenabend Freitag, 08.05.2015

Igor Zulovec erläuterte uns zu Beginn seines Vortrages wie er dazu kam sich intensiver mit der Flora seiner Vorarlberger Heimat zu beschäftigen. Er verbrachte mehrere Urlaube auf den Seychellen und kannte sich dort besser mit den Pflanzen aus als im Vorarlberg und das wollte er doch unbedingt ändern.

Mit Bildern von der Silvretta, dem Rätikon und der Lech ging es los. Krokusse bilden bereits im Herbst ihre Blüten aus und warten bis der Schnee schmilzt und so zeigen sich die Wiesen am Flexenpass im Frühjahr auf eine Höhe von rd. 1.750 müM mit Millionen von Krokussen bedeckt. Selten findet man dazwischen das blasse Knabenkraut.

Tiefer, auf ca. 400 müM, wächst *Orchis militaris*, einmal sogar mit „normalen“ Blüten unten während die oberen als „semi-alba“ zu bezeichnen sind. Die Frauenschuhe, die zwischen 300-1.800 müM vorkommen, sind mit ihrer Blütezeit entsprechend später im Jahr dran.

Hin und wieder kann ein später Kälteeinbruch mit Schnee erfolgen und die Pflanzen „schmelzen“ sich anschließend wieder durch. Verschiedene Orchideen simulieren Nektar, bieten den Bestäubern jedoch nichts, dies funktioniert weil andere Pflanzen mit ähnlicher Farbe, die Nektar anbieten, im gleichen Habitat wachsen. Die Insekten müssen diese Pflanzen bis zu 10 Mal anfliegen bis sie den Nektar erreichen und von daher fällt es nicht auf, wenn es bei den Orchideen keinen gibt.



Weiter geht es in den Jahreszeiten und das Gebiet des Nenzinger Himmel, das bis zur schweizerischen Grenze reicht. Hier kommt auch die Flockenblume (*Centaurea*) mit einem Blüten-Durchmesser von bis zu 10cm vor. Die Alpen-Akelei kommt nur hier vor. Teilweise sind Wege zu bewältigen, die absolute Schwindelfreiheit voraussetzen um weitere Orchideen zu finden, wie das seltene *Nigritella bicolor* (Zweifarbige Kohlröschen).

Im Gebiet der Silvretta findet man fast überall Alpenrosen, von denen es 2 Arten im Vorarlberg gibt. Natürlich kommt hier auch der Enzian vor, dessen Wurzelballen die Grundlage für den Enzianschnaps ist. Auch findet man den sogenannten Tintenfischpilz, der aus Neuseeland „importiert“ wurde und sich inzwischen hier gut akklimatisiert hat.

Mit dem Blick auf die Gletscherzone des Piz Buin, dem höchsten Berg im Vorarlberg und der im November brauner werdenden Flora beendete Igor Zulovec seinen Vortrag. Wir danken Ihm für den interessanten Vortrag über seine Heimat. (Bildquelle: Internet)



Wandertag Sonntag, 31.05.2015

Auch dieses Jahr war der „Wetter- Gott“ auf unserer Seite als sich am Sonntag um 10.30 Uhr 19 ½ Orchideenfreunde auf dem Parkplatz nahe Fridingen trafen.

Unser Weg führte uns vom gut befüllten Wanderparkplatz ohne Umwege direkt zu den Cyripedien-Standorten am Waldrand.



Rundbrief 3/2015

Dort zeigten sich die Marienfrauenschuhe in voller Blüte!

Auch für diejenigen unter uns, die diesen Standort schon kennen ist es immer wieder ein herausragendes Erlebnis, diese seltenen und streng geschützten Pflanzen „live“ und „in Farbe“ am Naturstandort sehen zu können.

An diesem Sonntag passte offenbar nicht nur das Wetter. Wie uns einige ortskundige Besucher



berichteten, waren wir genau zum richtigen Zeitpunkt vor Ort. Eine Woche früher war die Hälfte der Blüten offenbar noch gar nicht offen und ca. zwei Wochen

später ist das ganze Spektakel vorbei.

Wie unsere letztjährige Wanderung zeigte, lässt sich die Natur bei der Planung unserer Wanderungen im Rahmen des Programmheftes leider nicht immer zu 100% in die Karten schauen. Dieses Jahr hat es zum Glück sehr gut gepasst!!

Die „Expeditionsteilnehmer“ hatten alle Hände voll zu tun um unzählige Fotos zu machen.

Zum Glück hatten alle entsprechendes Equipment und ausreichend Platz auf Ihren Speicherkarten dabei um diesen umwerfenden Moment festzuhalten.

Neben den teilweise riesigen Horsten an *Cypripedium calceolus* konnten auch stattliche Pflanzen von *Orchis militaris*, *Ophrys insectifera* und *Neottia nidus-avis* gesichtet und fotografiert werden.



Nachdem die Speicherkarten unserer Digitalkameras gut befüllt waren ging es mit großem Hunger und knurrendem Magen auf direktem Weg zum nahegelegenen Restaurant.

Leider war durch das schöne Wetter bedingt das ausgewählte Restaurant bis auf den letzten Platz gefüllt und so mussten wir hungrigen Orchideenfreunde ca. 1,5 Stunden auf unser Mittagessen warten.

Nach dem Mittagessen gönnte sich der ein- oder andere noch ein Stück Kuchen und einen Kaffee bevor wir uns alle wieder auf den teilweise etwas längeren Heimweg machten.

Ich bedanke mich im Namen meiner Familie für die Teilnahme am Wandertag und Ihr Interesse sowie das

positive Feedback und freue mich auf unseren nächsten gemeinsamen Ausflug.

Ihr Matthias Meyer

Gruppenabend Freitag, 12.06.2015

Franz Ummerhofer, der seit 1972 Orchideen in ganz Europa fotografiert und viele Reisen von Portugal bis Georgien durchgeführt hat, nimmt uns in seinem heutigen Vortrag mit nach Kreta. Kreta ist die größte Insel Griechenlands mit 3 Gebirgen, die bis über 2.400m hoch sind.

Rundbrief 3/2015

Die meisten Orchideen werden dabei in der Mitte und im Westen der Insel gefunden. Nicht nur Orchideen fotografiert er sondern auch Schachblumen, von denen es ca. 45 Arten gibt.

In lockerer Reihe und bestechender Schärfe zeigt uns Herr Ummenhofer verschiedene Orchideenarten wie Schmetterlingsknabenkraut (*Orchis papilionacea*), *Ophrys bombyliflora*, *Ophrys episcopalis* (gehört zu den Hummelragwurz ist aber größer als die in Deutschland vorkommende), *Ophrys omegaifera*, *Ophrys iricolor* (Regenbogenragwurz mit blauem Mal auf der Lippe), *Ophrys cretensis* (Spinnenragwurz), *Ophrys fusca*, *Ophrys tenthredinifera*, *Ophrys fleischmanii*, *Ophrys herae* sowie *Ophrys cretica*. Dazwischen gab es noch *Barlia roberiana* (Riesenknabenkraut) mit stattlichen 70-80cm Höhe und *Orchis italica*.

Zwischendurch wurde die antike Ausgrabungsstätte Knossos besucht mit seinem berühmten Palast und Thronsaal bevor es südlich von Heraklion auf den Berg Juktas (auch Jouchtas oder Iouktas) ging. Hier soll die beste Traubensorte der Welt wachsen, wobei man sich bekanntlich ermaßen hervorragend über Geschmack streiten kann. Am Fuße des Berges finden sich weitere *Ophrys* Arten wie *O. mammosa*, *O. quadripunctata*, *lacaitae*, verschiedene Farbformen von *O. heldreichii* und *Anacamptis borrii*, die von oben nach unten aufblüht.

Über die Lasithi Hochebene geht es ganz nach Osten in den Palmenwald. Hier findet man *Serapias* (*Zungenstendel*) *bergonii* und *orientalis* deren Tepalen alle zu einer Art Helm zusammengefasst sind und man eigentlich nur die markante Lippe sieht.

Das einzige Sumpfgebiet, Georgiopolis, liegt im Nord-Westen von Kreta und beherbergt unter anderen *Orchis palustris*. Auch kommt hier das Wanzenknabenkraut (*Orchis coriophora*) vor, das in Griechenland anders als in Deutschland nicht nach Wanzen sondern nach Holunder duftet.

Zudem findet man hier verschiedene Libellen, die Franz Ummenhofer gekonnt ins Bild gesetzt hat.

Am Ende ging es noch in die Tripti Berge auf 900m und das nur wegen einer Orchidee, *Orchis prisca*, die erst in 1976 beschrieben wurde, endemisch auf Kreta wächst und sehr selten ist.

Wir danken Franz Ummenhofer für den kurzweiligen Vortrag und die hervorragenden Bilder der kretischen Orchideenwelt.

Wandertag Sonntag, 21.06.2015



Auch wenn laut Kalender Sommeranfang sein sollte hat sich die Sonne rar gemacht, konnte die 21 wanderlustigen Orchideenfreunde aber in keiner Weise abschrecken und nach einem kleinen Aufwärmer wurden wir von Revierförster Seitz in Empfang genommen und in die Geschichte des Stadtwaldes sowie einigen Besonderheiten bei der Waldpflege eingeweiht.



Gleich zu Beginn des Rundweges fanden wir einige Orchideen, die aber noch nicht blühten. Früher gab es diese Orchideen direkt an den Wegrändern nicht da gemulcht wurde, inzwischen werden aber verschiedene Wegränder beim mulchen ausgelassen, so dass die Orchideen wachsen und sich aussäen können.

Unterwegs erläuterte er uns das ein oder andere zur Waldentwicklung und –bewirtschaftung, auch zeigte und erklärte er uns Kleindenkmäler wie Grenzsteine, die die einzelnen Waldsektoren abgrenzen. Der Spitalwald, der früher zur Finanzierung des Spitals diente, wird zum Beispiel mit einem Doppelkreuz markiert.



Ein Abstecher führte uns in das Arboretum, welches auch in dem Buch „Abenteuer Wald erleben“ beschrieben wird, das sehenswerte Wälder und Waldwanderungen

in Baden-Württemberg beschreibt.

aus Vorderasien, China, Japan und dem nordamerikanischen Kontinent. Sehr eindrucksvoll sind die nordamerikanischen Mammutbäume, die bereits eine stattliche Größe erreicht haben. Auch beherbergt das Arboretum ein Exemplar des



Rundbrief 3/2015

„Urweltmammutbaums“, mit seinen Mimosen ähnlichen Nadelblättern, der lange als ausgestorben galt und nur als Fossil bekannt war, bevor er 1945 in China wiederentdeckt wurde. Innerhalb des Arboretums fanden wir auch einige Exemplare der Violetten Stendelwurz (*Epipactis purpurata*) welche aber auch noch einige Zeit bis zur Blüte benötigen.



Am Ende des Rundganges gingen wir noch kurz über die B28 um die dort wachsende *Dactylorhiza fuchsii* zu suchen. Bedingt durch eine unterirdische Gasleitung und der Notwendigkeit, den Pflanzenbewuchs darüber ständig zu bändigen, haben die Orchideen hier gute Bedingungen und so gibt es auf einem relativ kurzem Abschnitt viele Exemplare.

Nach einer kurzen Fahrt kehrten wir im Rosengarten ein und K.-H. Thumm hatte wirklich nicht untertrieben als es uns vor den hiesigen „üppigen Portionen“ gewarnt hat.

Vielen Dank an Fam. Thumm für diesen kurzweiligen und interessanten Tag.
Ihr Jürgen Kraus